

hat sich eine Dekonzentration der Standorte eingestellt: jede Provinz, Autonome Region oder überregionale Stadtseinheit verfügt über eine eigene elektronische Fabrikation (SWB W 18.7.73 A 7).

Industriearbeiter in Kansu

Einer Meldung von Radio Kansu vom 27.6.73 zufolge gibt es in der Provinz etwa 600.000 Arbeiter. Der Wert der Industrieproduktion in den lokalen Kleinindustrien macht 22,7% der gesamten industriellen Wertschöpfung der Provinz aus (SWB W 4.7.73 A 6).

Lokomotiven und Waggonen

China verfügt augenblicklich über 36 Lokomotiv- und Waggonfabriken sowie über 100 Reparaturwerkstätten. Diese Betriebe stellen jährlich über 1000 Lokomotiven und über 10.000 Personen- und Güterwagen her (SWB W 22.8.73, A 15).

Landstraßen in Chinghai

Die Provinz verfügt über ein Fernstraßennetz von über 14.000 km sowie einen Fuhrpark von 10.000 LKWs (SWB, W 22.8.73, A 17).

(47) Medizinische Vorsorgeuntersuchungen in China

Wie die Agentur Neues China berichtet, wurden in der 4,2 Millionen-Stadt Tientsin im Laufe des Jahres 1972 über 90% der Bevölkerung einer vorsorglichen Gesundheitsuntersuchung unterzogen. An der Maßnahme war das gesamte medizinische Personal der Stadt beteiligt. Besondere Aufmerksamkeit richtete sich auf die Berufskrankheiten und mögliche Umweltschädigungen. Parallel zu der Reihenuntersuchung wurden Umweltschadensanalysen durchgeführt, um Daten für eine langfristige Planung der Krankheitsverhütung zu gewinnen (SWB W 11.7.73, A 3).

(48) Umweltverschmutzung in China

C.a. hat in den vergangenen Nummern schon mehrmals über die chinesische Umweltschutzpolitik berichtet, wobei stets chinesische Stimmen wiedergegeben wurden, die die Vorzüge an Chinas Politik und die schwarzen Seiten des Umweltschutzes in den kapitalistischen Ländern hervorhoben (C.a. 72/5 - 27).

Nachfolgend seien nun einige Zitate von John Burns, dem Spezialkorrespondenten des Christian Science Monitor, wiedergegeben, der die chinesische Wirklichkeit anders erlebt hat. Er schreibt: "Selbst an klaren Tagen liegen die Außenviertel Pekings manchmal unter einer Glocke von Verschmutzung, die so dicht ist, daß die Sonne ausgeblendet wird und so mancher Hochsommermittag wie ein abendlicher Nachmittag im Spätherbst aussieht. In der Industriestadt Anshan in der Mandschurei, wo sich Chinas größtes Stahlwerk befindet, ist die Luftverschmutzung so hoch, daß ein kanadischer Stahlfachmann meinte, er habe niemals in seinem Leben etwas Schlimmeres erlebt." Die Luftverschmutzung übertreffe sogar noch die von Gary oder Pittsburgh, also zwei der am schwersten verschmutzten Stahlstädte der Welt. "Auch in der Stadt Kueilin ist der Fluß heutzutage verschmutzt mit menschlichen und industriellen Abfällen, und der Blick auf die Berge wird versperrt durch den dicken orangefarbenen Rauch, der aus einer erst neu erbauten Fabrik himmelwärts steigt." (SCMP, 22.8.73).

(49) Beschleunigtes industrielles Wachstum aufgrund umfassender Revisionismus-Kritik

"Die Bewegung zur Kritik am Revisionismus und zur Korrektur des Arbeitsstils hat drei chinesischen Provinzen - Hunan, Hupei und Fukien - dazu verholfen, ihre Industrieproduktionsquoten für die erste Hälfte d.J. vorzeitig zu erfüllen. Die Provinz Hunan in Zentral-China erreichte als erste ihre Halbjahrespläne für Industrie und Transport. Die Gesamtproduktion der Industrie erreichte eine Rekordhöhe und zeigte eine 14%ige Steigerung gegenüber dem gleichen Zeitraum d.J. 1972..... Die Provinz Hupei meldet einen 12,7%igen Anstieg der industriellen Gesamtproduktion in den ersten sechs Monaten gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres..... Ein 15%iges Wachstum wurde in der Gesamtproduktion der Industrie der Provinz Fukien in Ostchina in den ersten 6 Monaten dieses Jahres verzeichnet." (NCNA, 18.7.1973)

(50) "Reiche Sommerernte"

Im Winter und Frühling war über Nordchina sehr wenig Schnee oder Regen gefallen. Die Folge war eine ernste Trockenheit. Im Süden dagegen gab es niedrige Temperaturen, anhaltende Regenfälle und bewölkten Himmel. Mehrere Gebiete hatten unter Hagel zu leiden, andere wurden von Schädlingen befallen.

Nur mit Hilfe umfangreicher "Bewegungen zur Kritik am Revisionismus und zur Verbesserung des Arbeitsstils" habe man einen harten Kampf gegen die Widrigkeiten der Natur führen und dabei Schlimmeres verhindern können (PRu 1973, Nr.30, S.20).

Gleichwohl ist die Sommerernte, wie Hsinhua am 2. August bekanntgab, 1973 "auf einem Niveau", das dem des letzten Jahres entspricht, also nach wie vor weit unter dem Ausstoß des Rekordjahres von 1971 liegt.

Die Getreideernte 1972 belief sich auf 236 Mio. t, während sie 1971 250 Mio. t betragen hatte. Immerhin sei dies die zweitreichste Sommerernte seit 1949 (PRu 73 Nr.32, S.4).

Angesichts der Tatsache, daß die chinesische Bevölkerung jährlich etwa um 1% wächst, sich also seit 1971 um etwa 20 Mio. vermehrt haben dürfte, ist der abermalige Ausfall an Getreidezuwachs nicht gerade auf die leichte Schulter zu nehmen. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wird China ja zu immer höheren Importen gezwungen, mit denen im laufenden Jahr vor allem die amerikanische Landwirtschaft betraut wurde.

Möglicherweise wird die Herbstenernte besser ausfallen, da nach der langen Trockenheit des Frühjahrs im Sommer schwere Regenfälle niedergegangen sind (vgl. in diesem Heft: "Getreideanbau 1973").

KULTUR

(51) Reform der chinesischen Schriftsprache gefordert

Ein neuer Artikel in der JMJP zu diesem Thema weist darauf hin, daß die chinesische Schriftsprache in ihrem jetzigen Umfang ernsthafte Schwierigkeiten für alle Lernenden bietet. Ziel der Reform sei es, ein phonetisches Alphabet, wie es in den meisten Ländern der Welt besteht, zu schaffen. Im Augenblick

gehe es jedoch darum, die gegenwärtigen Ideogramme, die sich etwa auf 50 000 belaufen und von denen höchstens 10 000 mehr oder weniger gebräuchlich sind, rasch zu vereinfachen. Man sei so weit gekommen, daß beispielsweise die 660 000 Worte der vierbändigen "Ausgewählten Werke" von Mao Tse-tung mit nur 3 000 Schriftzeichen abgefaßt werden konnten, "obwohl die Wortbildung äußerst reichhaltig ist und eine große Anzahl von Ideen behandelt werden".

52) Literaturbetrieb auf dem Lande

Nachdem in den letzten Jahren immer mehr Jugendliche "hinunter auf die Dörfer" geschickt wurden, ist dort das Bedürfnis nach revolutionärem Schrifttum immer größer geworden und die Verlagsunternehmen sind aufgerufen, der Nachfrage entgegenzukommen (Kuang-ming jih-pao 26.7.73). Der Prozeß der "Literatur"verteilung vollzieht sich aber nicht nur von oben nach unten, sondern auch in umgekehrter Richtung. In allen Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und Autonomen Gebieten Chinas werden Sammlungen von Reportagen, Gedichten, Erzählungen sowie Theaterstücken, Liedern und Romanen der Arbeiter herausgegeben. Agitprop-Gruppen aus Fabriken, Bergwerken und Volkskommunen sollen dazu beitragen, daß Literatur und Kunst den Arbeitern, Bauern und Soldaten sowie der Politik des Proletariats noch besser dienen. Literatur- und Kunstorganisationen sowie Verlage vieler Provinzen, regierungsunmittelbarer Städte und Autonomen Regionen haben feste Verbindung mit den schreibenden Arbeitern, Bauern und Soldaten aufgenommen und helfen diesen in den verschiedensten Formen. Die Arbeiter-Kulturpaläste und Clubs in den Städten bieten Arbeitern und Angestellten zahlreiche Möglichkeiten für literarische und künstlerische Ausbildung, Theateraufführungen und Ausstellungen (Radio Peking dt. 8.8.73).

53) Schulbetreuung durch Betriebe und Wohnviertelkomitees

Im Rahmen der Bildungsrevolution haben sich bis heute in China rd. 300 Fabriken, Bergwerke und Betriebe mit insgesamt 11 Hochschulen und über 280 Mittelschulen in engster Verbindung gesetzt. In Tientsin z.B. erteilen einige Fabriken und Straßengemeinschaften den Schülern außerschulischen Unterricht. In den Nachbarschaftsgemeinden werden Führungsgruppen für die außerschulischen Kurse herangebildet. Ihnen gehören Mitglieder der Parteikomitees, der Nachbarschaften und die Leiter der Mittel- und Grundschulen an. Betreuer sind meist pensionierte Arbeiter oder Kaderangehörige bzw. Aktivisten aus den Reihen der Arbeiter und der Nachbarschaften.

Im Stadtbezirk X. gibt es über 18 000 solcher Betreuer. Ein Wohnviertelkomitee der Straße N. dieses Stadtbezirks hat für die 672 Grundschüler seines Wohnviertels 72 Einrichtungen für die außerschulische Ausbildung beschafft (Radio Peking dt. 7.8.73).

54) Chinesische Akrobatentruppe in der BRD

Nach Gastspielen in Köln und Frankfurt waren die chinesischen Akrobaten vom 4. bis 6. August in Münster, vom 9. bis zum 11. August in Hamburg und vom 14. bis zum 16. August in Westberlin. Zahlreiche deutsche Zeitungen brachten

ausführliche Kritiken, u.a. die Welt vom 11.8. und die FAZ vom 18.8.73.

Das Programm, das die Shanghaier Artisten in Hamburg zeigten, unterschied sich wesentlich von den Vorführungen europäischer Kollegen. So bereits durch die Andersartigkeit der Kunststücke selbst. Man wird bei uns kaum jemanden finden, der drei frische Hühnereier übereinander auf einem Stäbchen mit der Stirn balanciert. Zugleich war diese Nummer auch typisch für das "understatement" dieser Artisten. Die schwierigsten Dinge wurden quasi nebenbei gezeigt, und die verwendeten Mittel wurden häufig der normalen Umwelt entnommen, wie Bambusstangen, Eßstäbchen, Blumenvasen. Auch die Kostüme vermieden Glitzereffekte und natürlich auch jegliche Ablenkung von der Artistik durch hübsche Beine etc. Die Vorführung war nicht auf Dramatik abgestellt, sondern auf Unterhaltung durch Eleganz in der Bewegung und vollkommene Körperbeherrschung. Die enorme Anstrengung, die damit verbunden war, konnte man allenfalls beim Betrachten der Gesichter der Künstler während des langanhaltenden Schlußapplauses ahnen.

55) Studienplätze für deutsche Sprachstudenten

Für zehn Sprachstudenten aus der Bundesrepublik stehen ab Mitte September Studienplätze in Peking bereit (Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene). Die Deutsche Botschaft, die die Einladung Anfang August erhielt und an den Deutschen Akademischen Austauschdienst in Bonn übermittelte, hat mit einer Gegeneinladung für zehn chinesische Deutsch-Studenten oder Sprachlehrer reagiert.

Der Studentenaustausch war bereits von Chou En-lai im Mai 1972 anlässlich des Besuches einer deutschen Industrie-Delegation ventiliert und später vom ehemaligen Wissenschaftsminister Professor Leussink, mit Vertretern der Chinesischen Akademie der Wissenschaften präzisiert worden.

Mit anderen Ländern Europas unterhält die VRCh bereits einen einigermaßen geregelten Studentenaustausch. In Großbritannien z.B. leben z.Zt. über 200 chinesische Studenten, Wissenschaftler und Ingenieure, die bei britischen Familien untergebracht sind. Eine erste Gruppe von 10 britischen Studenten wird Mitte September in Peking eintreffen (Die Welt 23.8.73).

56) Das Vertriebszentrum chinesischer Publikationen Guozi Shudian

Das Guozi Shudian ist mit der Gründung der VRCh im Jahre 1949 errichtet worden. Seit zwei Jahrzehnten hat es mit mehr als 100 Ländern und Gebieten der Welt Geschäftsverbindungen angeknüpft, um - wie es heißt - "den Kulturaustausch zwischen China und den anderen Ländern zu fördern und die gegenseitige Verständigung und die Freundschaft zwischen dem chinesischen Volk und den anderen Völkern zu vertiefen". Der Geschäftsbereich des Guozi Shudian ist weitgespannt. Vor allem werden Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, die von China herausgegeben werden, in alle Welt versandt.

a. Bücher:

Die Werke der marxistischen Klassiker (Marx, Engels, Lenin und Stalin) werden in Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch und Spanisch herausgegeben. Die "Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs", Bd. I-IV, sind bereits in 13 Sprachen erschienen (Englisch,

Französisch, Deutsch, Japanisch, Russisch, Spanisch, Arabisch, Birmanisch, Koreanisch, Vietnamesisch, Thai, Chinesisch und Indonesisch). Die "Worte des Vorsitzenden Mao" erschienen in 37 Fremdsprachen. Neuerdings erscheinen auch wieder Bilder und Bildbände, z.B. der Band "Die Seidenstraße", in dem Abbildungen der uralten Kultur wiedergegeben werden, die Bildersammlung "Ausgewählte Kunstwerke", die die Errungenschaften der Kunst während der Kulturrevolution widerspiegelt. Gegenwärtig vertreibt Guozi Shudian über 100 Kunstpublikationen. Ferner versendet es Musikschallplatten mit Volksmusik, aber auch mit revolutionärer Musik, z.B. der "Internationale", dem Klavierkonzert "Der Gelbe Fluß", Ausschnitten aus den modernen revolutionären Pekingoperen usw.

b. Zeitschriften:

Die 'Peking-Rundschau' erscheint in fünf Sprachen, und zwar auf Englisch, Französisch, Deutsch, Japanisch und Spanisch. 'China im Bild' erscheint in Englisch, Französisch, Italienisch und neun anderen Fremdsprachen. 'China Reporter' erscheint in fünf Sprachen, und zwar auf Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Arabisch; 'Chinese Literary News' auf Englisch und Französisch; 'Volkschina' auf Japanisch und 'Berichte aus Volkschina' auf Esperanto (Radio Peking dt. 30.7.73).

57) Antiquitätenhandel

Seit Beginn des Jahres 1973 sind die Preise für Antiquitäten steil nach oben geschneilt. Sie liegen nun etwa beim Zehnfachen dessen, was sie vor zehn Jahren gekostet haben. Verkauft werden freilich nur solche Gegenstände, die nicht älter als rd. 170 Jahre alt sind. Andere Objekte gelten als nationale Schätze und müssen im Lande bleiben, ob sie nun bereits seit Jahren - wie im Falle der dänischen Botschaft - angekauft sind oder nicht (Times 8.9.73).

58) Kunst der Ch'ing-Zeit

Im Kölner Ostasiatischen Museum findet z.Zt. eine Kunstausstellung aus der Mandschu-Zeit statt, deren Werke zum Teil auch heute noch die Basis der gegenwärtigen Kunstausbildung im Mao-Staat abgeben. Zur Kunst dieser Zeit (1644-1911) gibt das Museum bis zum 31.12.73 einen weitgespannten Überblick, der auch die Elemente des Kitsches und die Zeugnisse einer Nippes-Kultur als typische Zeugen einer Spätzeit mit einbezieht. Zu den Kuriositäten gehören Objekte der sog. "Fingermalerei", bei der klecksige Tusche mit der Hand oder mit dem Finger in unterschiedlichen Tonwerten auf das Papier verrieben wurde. Auch die frühesten Kupferstiche, die in China als Import aus Europa übernommen wurden, kamen zur Ausstellung, so ein Zyklus von 12 Blättern über den Aufstand in Taiwan (NZZ 27.8.73).

59) "3 Kontinente"-Tischtennis-Olympiade mit politischem Profil

Am 25.8. wurde die Tischtennis-Olympiade in Peking eröffnet, an der Spieler aus drei Kontinenten teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind alle Länder der Dritten Welt aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Es liegt auf der Hand, daß es sich hier nicht nur um ein rein sportliches Ereignis handelt, sondern daß Ping-Pong-Diplomatie im großen Stil betrieben wird, die

zur weiteren Festigung der "Vereinten Front" der Dritten Welt führen soll.

An dieser bisher größten internationalen Sportveranstaltung in der VRCh nahmen insgesamt 86 Nationen aus Asien, Afrika und Lateinamerika teil. Die Ping-Pong-Spieler der Vietcong-NLF-Regierung marschierten im olivgrünen Kampfuniform ein. Auch Mannschaften aus dem immer noch im Befreiungskampf stehenden Königlichen Kambodscha und aus Palästina nahmen teil. Cypern wurde offensichtlich als asiatischer Staat eingestuft. Am sensationellsten war die Teilnahme von 18 Sportlern aus der "Chinesischen Provinz Taiwan", die freilich nicht direkt von der Insel, sondern aus ihren derzeitigen Wohnsitzen im Ausland (USA und Japan) gekommen waren.

Die Eröffnungsveranstaltung war dadurch geprägt, daß fast die gesamte chinesische Führung, die lange Zeit nur noch atomisiert erschienen war, zum erstenmal wieder geschlossen auftrat, allen voran Ministerpräsident Chou En-lai und Maos Frau, Chiang Ching. Bei dieser Veranstaltung erschienen auch erstmals wieder zwei Politiker, die während der chinesischen Kulturrevolution in Ungnade gefallen waren, nämlich der frühere Kandidat des Politbüros Ulanfu, und das ehemalige Politbüromitglied T'an Chen-lin. Seit dem "Wiederauftauchen" des früheren Parteisekretärs Teng Hsiao-þing im April 1973 sind sie die bisher prominentesten chinesischen Parteifunktionäre, die öffentlich rehabilitiert wurden. Ulanfu war bis 1966 Parteivorsitzender in der Autonomen Region Innere Mongolei. T'an bekleidete bis zu seinem Sturz im J. 1966 das Amt des Stellvertretenden Ministerpräsidenten der VRCh. Im NCNA-Kommuniqué stand unmittelbar hinter den Politbüromitgliedern der Name Wang Hung-wen - ein Zeichen dafür, daß seine Karriere schon vor der Wahl durch das ZK-Plenum beschlossene Sache war.

Wie schon bei den Asiatischen Tischtennismeisterschaften im September 1972 (C.a.72/5 Ü-34) bewies auch dies "Asiatisch-Afrikanisch-Lateinamerikanische Freundschaftsturnier", daß der nur 38 g leichte Zelluloidball Ereignisse von großem Gewicht einleiten kann.

60) Ping-Pong-Diplomatie in Südostasien

Im Juni und Juli besuchte eine chinesische Tischtennisdelegation die Länder Malaysia, Thailand und Birma. Vom 9. bis zum 17.6. war sie in "Malaysia" (Früher sprachen chinesische Kommunikationsmittel nur von "Malaya". Inzwischen hat sich der Ausdruck "Malaysia" durchgesetzt). Der malaysische Minister für Kultur, Jugend und Sport empfing die Delegation.

In Thailand, wo die Mannschaft vom 18. bis zum 24.6. verschiedene Spiele durchführte, wurde sie vom zweithöchsten Politiker des Landes, dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Präsidenten des Thailändischen Olympischen Komitees, Feldmarschall Praphas Charusathien, empfangen (!).

Vom 24.6. bis 9.7. schließlich weilte die Mannschaft zu einem Freundschaftsbesuch in Birma, wo sie ebenfalls von hohen Politikern empfangen wurde (PRu 1973, Nr.29, S.22).

AUSSENWIRTSCHAFT

61) Japan unterbietet deutsches Angebot für China-Walzwerk

Seit Juli 1973 wird intensiv über die Auftragsvergabe zu dem